

Das Schicksal seiner Tochter Anna.

Einer besonderen Erwähnung aber verdient das Schicksal Anna. Diese, schon als achtjähriges Kind mit dem jungen Herzog Franz I. von Lotharingen verlobt, war bereits vierundzwanzig Jahre alt geworden, und harrte noch immer des Bräutigams. Groß und derb gewachsen, zwar von regelmäßiger, aber durchaus nicht liebreizender Gesichtsbildung, ermangelte sie überdies aller feineren geistigen Ausbildung. Ja vielleicht dessen, was man Geist zu nennen pflegt, selbst. Und ihre Kenntnisse beschränkte sich auf die Künste des Haushaltens und ein wenig Lesen und Schreiben. Dessen ungeachtet fand Cromwell, der betrauteste Rat des Königs Heinrichs VIII. von Engelland, der vor Kurzem durch den Tod seiner dritten Gemahlin, der schönen Johanna Seymour, Wittwer geworden, eine Verbindung seines Herren mit der klewischen Fürstin, den Staatsverhältnissen sehr angemessen. Und so brachte er dem König eine Vermählung mit Anna in Vorschlag. Heinrich VIII., als geborener König ungefähr dasselbe, was Johann von Leyden als Emporkömmling gewesen war, liess Cromwells Rat umso weniger unbeachtet, als ihm ein reizendes Brustbild, von Holbeins Meisterhand gemalt, vorgelegt wurde, das die Züge der klewischen Fürstin unendlich verschönert wiedergab. Eine Gesandtschaft erschien sofort am Hofe zu Düsseldorf. Es war im Herbst 1539, und warb für den König von Engelland um Annas Hand. Bald ward man einig, und die junge Fürstin schiffte sich nach Engelland ein. Aber wie bitter fand sich der König in seiner Erwartung getäuscht, als er seine Braut nun vor sich sah. „Das sei eine flandrische Mähre, die er nie lieben könne“ äußerte er. Dennoch liess er sich, in Anbetracht der Staatsverhältnisse, bewegen, die Ehe mit Anna am 6ten des Neujahrs-Monats 1540, zu vollziehen. Aber seine Gemahlin wurde ihm mit jedem Tag unerträglicher, da sie weder englisch noch französisch verstand, und er nicht deutsch sprechen konnte. Cromwell fiel gänzlich in Ungnade und musste seinen wohlgemeinten Rat am 26ten des Sommermonats auf dem Blutgerüst büßen. Die knechtische Geistlichkeit des Landes löste darauf, unter den nichtigsten Vorwänden, dem König zu gefallen, die missratene Ehe wieder auf. Und Anna ward mit 3'000 Pfund Sterling jährlichen Einkommens, und mit dem Besitz des Schlosses Richmond für den Verlust eines königlichen Gemahls und eines der ersten Throne Europas entschädigt. Zu Richmond endete sie siebzehn Jahre später ihr Leben.



Heinrich VIII. König von England.

(Bildquelle: Wikipedia)